

Die Kunst schlägt Brücken. Im Kulturzentrum Ostpreussen

In Ellingen - Laudatio: Reiner Joppien

30, April 1996

ELLINGEN (mef) - Das gesamte Spektrum seiner Werke stellt zur Zeit der Maler Oleg Pjanov aus Königsberg in den Räumen des Kulturzentrums Ostpreussen in Ellingen aus. Zur Vernissage war der Künstler persönlich anwesend.

Bei der Ausstellungseröffnung begrüßte der Leiter des Kulturzentrums Ostpreussen in Ellingen, Wolfgang Freyberg neben dem Maler Oleg Pjanov und seiner Gattin die Vertreter der Vertriebenenverbände sowie Landratstellvertreter Hermann Roth und für die Stadt Ellingen den 2. Bürgermeister Michael Bittner. Freyberg freute sich ferner für die Laudatio den Künstler und Architekten Reiner Joppien aus Ellingen gewonnen zu haben.

In seinen Einführungsworten ging Joppien auf die Gemeinsamkeiten seiner Person Oleg Pjanov ein. Er, Joppien, ein geborener Königsberger, Pjanov seit seinem 5. Lebensjahr dort lebend. Beide seien Künstler, beide Maler - wenn auch durch das unterschiedliche Alter aus verschiedenen Zeitabschnitten. Er habe das unzerstörte Königsberg gekannt, Oleg Pjanov nur die Ruinen, die Trümmer, den teilweisen Wiederaufbau. Und gerade diese Zeit versuche der russische Maler in seiner Dokumentation festzuhalten, in kritischer Auseinandersetzung mit der nach dem Kriege herrschenden Schicht.

Technisch versierte Radierkunst und strukturbetonter Pinselstrich zeigen die zerstörte Stadt, die Abblockung westlicher Einflüsse, manchmal Resignation und die vorsichtige Kritik. Joppien zufolge bilden die Graphiken und Bilder des Russen Ansatzpunkte für den Einblick in die östliche Welt, für Begegnung und Annäherung - denn alle Arten von Kunst und Sport seien Brücken zum Nachbarn, so sie genutzt werden.

Eine Ausstellung des Malers Oleg Pjanov aus Königsberg

Автор: Administrator

Allerdings sei die Gefahr nicht zu unterschätzen, dass durch wachsende Kriminalität und Waffengeschäfte diese mühevoll aufgebauten Brücken ins Wanken geraten können.

Für Oleg Pjanov selbst wirken die noch bestehenden alten deutschen Stadtviertel wie eine Kunstaussstellung. Leider verfallt das Bestehende mehr und mehr oder wurde absichtlich von planmassiger Politik zerstört. In seinen Werken zeigt er aber auch andere Themen, unter anderem Gegensatz zu westlichen Städten, übergrosse Porträts mit Menschen, die es in Deutschland überhaupt nicht gibt und nicht zuletzt einen Zyklus über "Tschernobyl", da nach Pjanovs Meinung diese menschliche Tragödie in grossformatigen Bildern, die keine Fröhlichkeit ausstrahlen, auf jeden Fall künstlerisch dargestellt werden müsse.

Die Ausstellung umfasst auf der Graphikseite reine Radierungen, Mischungen daraus mit Aquarell und Atzung sowie Lithographien. Auf dem Malsektor sind Bilder mit Öl auf Leinwand, Gouache, Feder, Tusche und Lack zu finden. Dargestellt werden Landschaften, Stadteinsichten, Szenen aus dem täglichen Leben, von Arbeit, Freizeit und Festlichkeiten sowie die Serie "Tschernobyl". Bei einem Rundgang durch Präsentationsräume gab der Künstler Erläuterungen zu den einzelnen Bildern, die im übrigen fast alle gekauft werden können.